

SVDS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

darauf Gift nehmen; wenn jemand kein Geld hat, muss er sich halt durchschlagen; etwas Komisches finden wir zum Schies-sen; wer diszipliniert sein soll, soll sich zu-sammenreissen; bevor wir uns breit schla-gen lassen, tun wir lieber jemandem einen Gefallen; wenn hingegen uns je-mand einen Gefallen tun soll, dann sagen wir: «Ich habe einen Anschlag auf dich vor»; wobei nach dem September 2001 diese Formulierung wohl sparsamer ge-braucht werden wird, indem ein aktuel-les Ereignis uns für diese aggressive

Sprachnormalität sensibel gemacht hat. Solche Sprachsensibilität wünsche ich mir auch für alle anderen Fälle.

Die Eingangsformulierung «übelst gut» ist übrigens keine Erfindung von mir, sondern ein Beispiel der Sprachentwick-lung von Kindern und Jugendlichen. Als Vater von vier Kindern kann ich diese Entwicklung stets mitverfolgen.

Alfred Görgens

SVDS

Jahresbericht 2001

1 Jahresversammlung vom 5. Mai 2001 in Luzern

An der diesjährigen Jahresversammlung durften wir erstmals den Vorsitzenden der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden, Herrn Prof. Rudolf Hoberg, als Gast begrüßen. Vor einem interessierten Publikum schilderte er sei-ne langjährigen wissenschaftlichen Be-obachtungen und Erfahrungen zum Thema «Sprachverfall – Wie steht es mit den sprachlichen Fähigkeiten der Deutschsprachigen?» und relativierte dabei auf ebenso fundierte wie humor-volle Art die verbreitete Auffassung, dass die sprachlichen Fähigkeiten der Jugendlichen heute grundsätzlich we-sentlich schlechter seien als früher. Zum Ausklang der Versammlung gab Andrej Togni, Leiter des Kleintheatres Luzern, einige Kostproben zum spielerischen Umgang mit der deutschen Sprache.

Auch die vorgängige Mitgliederver-sammlung stand im Zeichen der ver-stärkten Zusammenarbeit des SVDS mit befreundeten Institutionen, insbeson-dere mit der Gesellschaft für deutsche Sprache (Gfds), dem Forum Helveticum und der Dudenredaktion. Aus dem Vor-stand zurückgetreten ist nach vierjähri-ger Amtszeit Trudy Ritschard, die unse-ren Verein bei der Organisation von Anlässen unterstützte.

2 Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

2.1 Sprachauskunft

Die Aufträge für Textüberarbeitungen gingen auch in diesem Jahr zu spärlich ein, so dass die budgetierten Einnahmen bei weitem nicht erreicht wurden. Die angespannte finanzielle Situation führ-te dazu, dass die Auskunftzeiten der Sprachauskunft reduziert werden muss-

ten. Bis auf weiteres steht die Sprachauskunft der Öffentlichkeit von Montag bis Donnerstag, jeweils von 9.30 bis 12.00 Uhr, für Fragen zur Verfügung.

Das Deutsche Seminar der Universität Basel ist nach wie vor der Meinung, dass die Sprachauskunft einen wichtigen Service public darstellt. Prof. Heinrich Löffler und der Vorstand des SVDS suchen weiterhin nach Lösungen, damit diese Dienstleistung möglichst bald auf eine gesunde Basis gestellt werden kann.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Grossbank konnten zwei Trainings in der neuen deutschen Rechtschreibung und ein Workshop in Korrespondenz für Personalverantwortliche durchgeführt werden.

2.2 «Sprachspiegel»

Auch im vergangenen Jahr ist es Dr. Ernst Nef und Frau Mireille I. Gmür Weber vom Redaktionsausschuss gelungen, den Leserinnen und Lesern des «Sprachspiegels» eine breite, aktuelle Palette an Artikeln zu präsentieren. Einige Schwerpunkte bildeten erste Erfahrungen der Dudenredaktion mit der neuen deutschen Rechtschreibung, Gedanken zu den heutigen Deutschkenntnissen der Gymnasiasten, die Besonderheiten des schweizerdeutschen Wortschatzes im Duden, die Schreibung von schweizerdeutschen Dialekten, das mündliche Hochdeutsch der Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer, die Mehrsprachigkeit in der Schweiz und die Zweisprachigkeit im Elsass sowie Artikel zur Sprachpolitik und zur bevorstehenden Reform des Sprachenunterrichts. Daneben trugen verschiedene sprachliche Streifzüge, Arti-

kel zur Herkunft von Wörtern und Namen und auch einzelne Ausflüge in den Literaturbereich massgeblich zur Bereicherung der verschiedenen Hefte bei. Grosser Beliebtheit erfreut sich nach wie vor die Rubrik «Briefkasten» mit Fragen und Antworten aus dem Tätigkeitsbereich unserer Sprachauskunft.

Anlässlich verschiedener Tagungen, beispielsweise der Internationalen Deutschlehrertagung in Luzern und an einem mehrtägigen Kolloquium «Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt?» des Schweizerischen Landesmuseums, erhielt der SVDS die Möglichkeit, zu Informations- und Werbezwecken Probeexemplare des «Sprachspiegels» aufzulegen.

2.3 Weitere Aktivitäten

Der SVDS wurde beim Bundesamt für Kultur vorstellig und konnte dort seine Anliegen und Ziele darlegen.

Im vergangenen Herbst lancierten wir unsere zweite Umfrage «Besseres Deutsch», diesmal zum Thema «Sprache und neue Medien». Im Vergleich zum Vorjahr durften wir eine deutliche Steigerung des Interesses sowohl bei den Zeitungen, die unseren Umfragetext publizierten, als auch bei den Publikumsreaktionen feststellen. Genau 100 Einsendungen, darunter viele E-Mails, gingen bei unserer Geschäftsstelle in Basel zu diesem aktuellen Thema ein. Der SVDS wird auch die diesjährige Jahresversammlung dem Thema «Sprache und neue Medien» widmen.

Das Forum Helveticum hat kurz vor der Jahreswende im Rahmen seiner Schrif-

tenreihe eine Broschüre zur «Zukunft des Sprachenunterrichts in der Schweiz» herausgegeben. Diese Schrift, die u.a. den eidgenössischen Parlamentariern zugestellt wurde, enthält auch einen Artikel von Dr. Jürg Niederhauser, Vorstandsmitglied des SVDS, mit dem Titel «Bei der Reform des Fremdsprachenunterrichts die Erstsprache nicht aus dem Blick verlieren». Der SVDS hat diesen Artikel im «Sprachspiegel» 6/2001 unter dem Titel «Reform des Sprachenunterrichts» veröffentlicht.

Die mit dem SVDS befreundete Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft (DFAG) konnte im vergangenen Jahr den 1963 ins Leben gerufenen Deutschfreiburger Kulturpreis zum achten Mal verleihen. Preisträger war diesmal der Historiker, Kulturpolitiker und Umweltschützer Moritz Boschung-Vonlanthen aus Düdingen. Die Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus Politik und Kultur brachte deutlich zum Ausdruck, dass diese Preisverleihung im Kulturleben von Deutschfreiburg einen bedeutenden Platz einnimmt.

Auf Einladung der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden hat der Redaktor des «Sprachspiegels» den SVDS an der von der GfdS organisierten internationalen Konferenz «Deutsch im vielsprachigen Europa – Ein Beitrag zum Europäischen Jahr der Sprachen» in Brüssel vertreten. (Vgl. Bericht auf S. 26)

3 Personelles

In diesem Jahr durften gleich drei Persönlichkeiten, die sich im SVDS grosse Verdienste erworben haben, einen runden Geburtstag feiern. Dr. Kurt Meyer,

langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsident des früheren DSSV und heutigen SVDS, während rund 20 Jahren Präsident des schweizerischen Duden-ausschusses und dem breiteren sprachinteressierten Publikum durch sein Wörterbuch «Wie sagt man in der Schweiz?» bekannt, wurde im vergangenen August achtzigjährig. Im Oktober durfte Dr. Hermann Villiger, der unseren Verein während 25 Jahren präsiert hatte und heute als Ehrenpräsident des SVDS noch die Rubrik «Briefkasten» im «Sprachspiegel» betreut, ebenfalls den 80. Geburtstag feiern. Siebzig Jahre alt wurde im vergangenen Jahr schliesslich Dr. Ernst Nef, der Redaktor des «Sprachspiegels». Ernst Nef hat unsere Zeitschrift in den letzten fünf Jahren auf subtile Weise – bei aller Treue zur Tradition – neu geprägt und sich mit seinem Gespür für aktuelle sprachliche Themen viele neue Freunde des «Sprachspiegels» geschaffen.

Im vergangenen Oktober ist Prof. Robert Schläpfer, langjähriger Professor an der Universität Basel und ehemaliger Präsident unseres früheren Zweigvereins Basel, im Alter von 78 Jahren verstorben.

4 Finanzielles

4.1 Finanzbeschaffung

Einige grosszügige Unterstützungsbeiträge erhielten wir auch dieses Jahr in erster Linie von Stiftungen. Beiträge der öffentlichen Hand fehlten dagegen im Berichtsjahr vollständig. Der Ausschuss des SVDS-Vorstands wird im Frühjahr 2002 beim Bundesamt für Kultur erneut ein Gesuch um Unterstützung einreichen.

Im Jahre 2001 durfte der SVDS folgende Spenden entgegennehmen:

Fr. 500.– von Frau Sonja Vogt, Zürich,
Fr. 500.– von der Swisscom, Fr. 4000.–
von der Ernst Göhner Stiftung Zug,
Fr. 4000.– vom «Kulturprozent» des
Migros-Genossenschafts-Bundes und
Fr. 5000.– von der Volkart Stiftung,
Winterthur.

Der Vorstand des SVDS dankt allen Gönnern sehr herzlich für ihre grosszügige Unterstützung. Der Dank richtet sich auch an die zahlreichen Mitglieder, die mit der Aufrundung des Mitgliederbeitrags ihre Verbundenheit mit dem SVDS bekundet haben.

Wie die folgende Jahresrechnung zeigt, präsentiert sich die finanzielle Lage des SVDS nach wie vor als ernst. Für zusätzliche Beiträge auf unser Postkonto Nr. 80-390-3 sind wir daher stets sehr dankbar.

4.2 Jahresrechnung

Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahr Fr. 108 433.75 (Vorjahr Fr. 110 643.55), wovon Fr. 19 000.– (Vorjahr Fr. 25 100.–) auf Spenden entfielen; die Ausgaben betragen Fr. 109 330.64 (Vorjahr Fr. 126 366.59); woraus sich ein Defizit von Fr. 896.89 (im Vorjahr ein Ausgabenüberschuss von Fr. 15 723.04) ergibt. Das Vereinsvermögen beträgt somit Fr. 22 479.71 (Vorjahr Fr. 23 376.60).

5 Ausblick auf das Jahr 2002

Zu Beginn des Jahres steht für den SVDS die Stellungnahme zum Vorentwurf des Sprachengesetzes (Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständi-

gung zwischen den Sprachgemeinschaften) im Vordergrund. Damit wollen wir vor allem die vorgesehene Regelung, «Bund und Kantone sorgen dafür, dass die Unterrichtssprache, namentlich ihre Standardform, auf allen Schulstufen gepflegt wird», klar unterstützen. Für unsere Sprache bedeutet dies, dass das Hochdeutsche von der 1. Primarklasse an offizielle Unterrichtssprache ist. Bereits im vergangenen Jahr hat die Eidgenössische Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) dies in ihre Empfehlungen zum Sprachenunterricht aufgenommen.

An der Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2002 in Bern im Museum für Kommunikation wird sich der SVDS im Rahmen einer Veranstaltung intensiv mit dem Thema «Sprache und neue Medien» auseinandersetzen. (Vgl. Hinweis auf S. 15)

Im kommenden Jahr wird der SVDS seine Präsenz im Internet aufbauen, damit eine breitere sprachinteressierte Öffentlichkeit auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht werden kann und Gelegenheit erhält, unsere Dienstleistungen zu nutzen. Es bestehen erste Pläne, dass wir den Internetauftritt ohne Kostenfolge für unser Vereinsbudget verwirklichen können.

Ich danke allen, die im vergangenen Jahr in ihrem Umfeld im Sinne unseres Vereins tätig gewesen sind, in ihrem Bekanntenkreis auf den «Sprachspiegel» oder die Sprachauskunftsstelle des SVDS aufmerksam gemacht oder sich in irgendeiner Form für die Pflege der deutschen Sprache eingesetzt haben.

Zürich, im Januar 2002

Johannes Wyss, Präsident